



Marburg

Stadtinfo Nr. 8  
Februar 2012



Guten Tag.

**Ich heiße Tanja Bauder-Wöhr, bin Stadtverordnete der *MARBURGER LINKEN* und Mitglied der DKP.**

Spätestens acht Tage nach jeder Stadtverordnetenversammlung möchte ich Ihnen, liebe Marburgerinnen und Marburger, immer mit unserem Flugblatt „DKP-Stadtinfo“ berichten, was dort so passiert ist. Vieles werden Sie schon aus der Presse erfahren haben. Ich selbst werde Ihnen dann meine Ansicht über die Themen vortragen, die ich selbst für besonders wichtig halte.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an mich. Ich bin leicht zu erreichen, zum Beispiel auch hier beim Flugblatt-Verteilen, über [www.marburger-echo.de](http://www.marburger-echo.de) oder via Email: [t.bauder@gmx.de](mailto:t.bauder@gmx.de)

## Eine Stadt sagt „Danke“?

*Rede zur Spende über vier Millionen Euro an die Universitätsstadt Marburg durch dessen Ehrenbürger und Finanzjongleur Dr. R. Pohl*

– Stadtverordnetenversammlung, 24.04. 2012

„Erstmal sollte man sich prinzipiell die Entwicklung der letzten zwei Jahrzehnte in unserem Land anschauen, insbesondere die Sparwut, welche egal unter welchen Regierungsbeteiligungen um sich griff: nämlich Kürzungen in allen öffentlichen, sozialen und kulturellen Bereichen, konkret im: nonprofitablen Bereich. Parallel dazu die Privatisierungen!

Gleichzeitig ist die Bevölkerung unseres Landes immer mehr darauf vorbereitet worden, dass jeder seines „eigenen Glückes Schmied“ sei. Man hat sich von allen Solidaritätsprinzipien, welche auch staatlich verankert waren, verabschiedet. Dieses Handeln hält bis heute an und wird nach wie vor verschärft!

Als Beispiel wähle ich heute einmal nicht die Beschäftigungslogik oder die unsägliche HartzIV-Gesetzgebung und auch nicht die immer schlechter werdende Gesundheitsversorgung, sondern möchte Ihre Aufmerksamkeit auf die Legitimierung des „Sponsoring“ richten.

Denn wie bereits erwähnt ging dieses einher mit der großen Sparwut und macht den direkten Zugriff der „Sponsoren“ deutlich. „Sponsoring“ kennen wir mittlerweile im Bereich der Schulen, der Universitäten, ebenfalls im Medienbereich und besonders im Bereich des Sports. Ob es die

Umbenennung der Stadien ist, ob es die T-Mobile-Mannschaft im Radsport war, oder ob es zukünftig vielleicht heißt „Diese Operation wurde Ihnen durch freundliche Unterstützung der XY AG“ ermöglicht...

Also, wie stehe ich konkret zur Spendenannahme?

Zuerst war ich strikt dagegen, bis ich merkte: das ist doch Quatsch! Denn bereits als junges Mädchen in der Diskussion mit meinen damaligen Mitschülerinnen oder Mitschülern über die Einflussnahmen des Kapitals, die weltweiten Zusammenhänge, oder dass ein Großteil der Beschäftigten nur die Möglichkeit haben ihre Arbeitskraft zu verkaufen, oder oder oder... immer versuchte ich aufzuzeigen, dass die Wirtschaft bestimmte Interessen verfolgt, ihren Einfluss nicht nur geltend macht, sondern man sich ihr auch unterordnen muss. Und egal wie oft ich auf die mittelbare Beeinflussung durch das Kapital hinwies wurde ich belächelt, oder als Schwarzseher und – schlimmer noch: als Verschwörungstheoretiker eingeordnet.

Klar wird man dann nachdenklich und hinterfragt die eigne Überzeugung - doch um so tiefer man in die Materie einsteigt, um so klarer wurde mir, dass der Schritt mich der kommunistischen Bewegung anzuschließen richtig ist.

Auch der damalige Bundespräsident Herr Köhler erkannte die Zusammenhänge als er offen aussprach, dass die Bundeswehr die Interessen der Wirtschaft verteidigt und

deutsche Soldaten den Zugang und damit Zugriff auf Rohstoffe und Öl weltweit für unsere Wirtschaft gewährleisten müssen.

Also noch mal, uns Schwarzmalern kann gar nichts besseres passieren, als wenn die Spendentätigkeiten nun ganz offensichtlich getätigt werden und sogar noch an Bedingungen geknüpft sind, denn dann wird dieses Gegenargument wie eben erörtert genommen.

Herr Stompfe von der CDU hat völlig Recht, wenn er mir entgegen hält, dass es Dank des Geldes des Herrn Pohls in Marburg möglich sein werde all die Vorschläge, die wir von der Marburger Linken umgesetzt wissen wollen, tatsächlich zu finanzieren – nur mit dem einzigen Unterschied, dass

- wir die Lösung nicht in Suppenküchen oder Tafeln, oder Kleiderkammern sehen, sondern dass wir eben nicht Bittsteller sein wollen und nicht auf Almosen angewiesen sein wollen!

- Es stellt sich hier wie immer konkret die Frage, wer den gesellschaftlichen Reichtum schafft und wer davon im Endeffekt profitiert!?

- Es geht also um die Beantwortung der Frage nach dem Eigentum - und damit schlussendlich um die Frage, um wessen Freiheit es geht!

Erlauben Sie mir einen durchaus humoristischen Vorschlag:

Ähnlich wie im Sport, wo man zwischenzeitlich fast alle Sportstätten nach ihren Hauptsponsoren umbenannt hat, Beispiel Allianz Arena, AWD Arena, AOL Arena, oder indem man die Brust des Sportler zu Werbeplakaten umfunktionierte, könnten doch zukünftig wir Stadtverordneten ebenfalls als Werbefiguren wirken, wäre doch spannend zu sehen wer was auf der Brust trägt und ob das Shirt als Werbefläche ausreicht.“

**V.i.S.d.P. DKP Marburg**

## **Vom Geld**

Ich will dich nicht zur Arbeit verführen.  
Der Mensch ist zur Arbeit nicht gemacht.  
Aber das Geld, um das sollst du dich rühren!  
Das Geld ist gut. Auf das Geld gib acht!

Die Menschen fangen einander mit Schlingen.  
Groß ist die Bösheit der Welt.  
Darum sollst du dir Geld erringen  
Denn größer ist ihre Liebe zum Geld.

Hast du Geld, hängen alle an dir wie Zecken:  
Wir kennen dich wie das Sonnenlicht.  
Ohne Geld müssen dich deine Kinder verstecken  
Und müssen sagen, sie kennen dich nicht.

Hast du Geld, musst du dich nicht beugen!  
Ohne Geld erwirbst du keinen Ruhm.  
Das Geld stellt dir die großen Zeugen.  
Geld ist Wahrheit. Geld ist Heldentum.

Was dein Weib dir sagt, das sollst du ihr glauben.  
Aber komme nicht ohne Geld zu ihr:  
Ohne Geld wirst du sie um deiner berauben  
Ohne Geld bleibt bei dir nur das unvernünftige Tier.

Dem Geld erweisen die Menschen Ehren.  
Das Geld wird über Gott gestellt.  
Willst du deinem Feind die Ruhe im Grab verwehren  
Schreibe auf seinen Stein: Hier ruht Geld.

**Bert Brecht**

